



Altersleitbild

der Gemeinde Sachseln



EINWOHNERGEMEINDE

SACHSELN



Grundlagen

- 4 Ausgangslage
Auftrag und Zielsetzung
- 5 Projektorganisation

- 6 Demografische Entwicklung

Bestandesaufnahme

- 8 Aktivitäten und Solidarität
- 9 Information und Koordination

- 10 Medizinische Grund- und Gesundheitsvorsorge

- 12 Wohnen im Alter

- 14 Verkehr, Mobilität und Infrastruktur

- 16 Sicherheit im Alter
- 17 Spiritualität, Sterben, Tod

Umsetzung der Empfehlungen

- 18 Kommission für Altersfragen
Mögliche Aufgaben

Eine ausführliche Version des Altersleitbildes finden Sie auf
www.sachseln.ch / altersleitbild

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Lebensalter. Dadurch nimmt der Anteil an älteren Menschen in unserer Gesellschaft in den nächsten Jahren stetig zu, auch in unserer Gemeinde. Das Leben der älteren Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Einst wurde das Alter mit einer kurzen Phase des Ruhestandes und dem Rückzug aus dem aktiven Leben in Verbindung gebracht. Heute kann die selbstständige, nachberufliche Lebensphase rund einen Viertel der ganzen Lebenszeit ausmachen – und dies erfreulicherweise oft bei guter Gesundheit.

Die zunehmende Hochaltrigkeit wird in den nächsten Jahren dazu führen, dass Seniorinnen und Senioren ganz verschiedene Aspekte des vielfältigen Alterns erleben und auf entsprechend unterschiedliche Angebote und Dienstleistungen angewiesen sind. Mit darauf angepassten Rahmenbedingungen wird die Gemeinde ihren Beitrag für eine lange, selbstständige Lebensweise leisten müssen. Die Wünsche und Interessen derjenigen, welche bei guter Gesundheit sind, unterscheiden sich beträchtlich von den Bedürfnissen unterstützungs- und pflegebedürftiger Mitmenschen.

Daraus ergeben sich für uns alle neue Herausforderungen, und ein verstärktes Engagement von verschiedener Seite ist in der Altersarbeit nötig. Der Gemeinderat hat deshalb einer Fachkommission den Auftrag erteilt, ein Altersleitbild für die Gemeinde Sachseln zu erarbeiten. Es soll aufzeigen, welche Bedürfnisse die ältere Bevölkerung hat und in welchen Bereichen Handlungsbedarf in Form konkreter Massnahmen besteht.

Das vorliegende Altersleitbild ist in Zusammenarbeit mit Personen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen entstanden. Die Fachkommission hat die Bevölkerung auch zweimal zu einer «Zukunftswerkstatt – für eine aktive Alterspolitik» eingeladen. Unterschiedliche Themenkreise wurden von verschiedenen Arbeitsgruppen bearbeitet und daraus entsprechende Schlüsse gezogen.

Das Altersleitbild wird dem Gemeinderat in den nächsten Jahren als Leitlinie für sein Handeln im Altersbereich dienen. Dabei steht die enge Zusammenarbeit mit den im Altersbereich tätigen Institutionen in unserer Gemeinde und im Kanton im Vordergrund. Aber auch alle Sachslerrinnen und Sachslerr sind herzlich eingeladen, ihr Potenzial einzubringen und eigenverantwortlich ihren Beitrag zu leisten. Denn nur gemeinsam können wir die kommenden Herausforderungen meistern.

Ich danke allen recht herzlich, die einen Beitrag zur Erarbeitung dieses Altersleitbildes geleistet haben. Insbesondere bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Fachkommission und der Arbeitsgruppen sowie dem Fachberater Ruedi Leuthold für ihre grosse Arbeit und ihr Engagement.

Trudy Odermatt-Spichtig

Gemeinderätin Departement Gesundheits- und Sozialwesen

Sachseln, im Juni 2016

Ausgangslage

Die Anzahl älterer Mitmenschen wird in Sachseln in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Welche Auswirkungen wird dies auf die Gemeinde haben?
Welche Bedürfnisse werden die Senioren entwickeln und wie gestaltet sich die Wohnsituation?
Welche Erwartungen werden an die Behörden gestellt und welche Massnahmen werden getroffen?

Bereits im Jahr 2002 wurde vom Einwohnergemeinderat eine Arbeitsgruppe für die Erarbeitung eines Altersleitbildes eingesetzt. Sie wurde jedoch wieder sistiert, da im Jahr 2003 auf kantonaler Ebene ein grosses Projekt zu dieser Thematik gestartet wurde, bei welchem alle Gemeinden und der Kanton beteiligt waren. Im August 2004 wurde der erarbeitete Bericht «Im Alter in Obwalden leben» veröffentlicht, und 2007 wurde noch ein Abschlussbericht mit konkreten Umsetzungsvorschlägen veröffentlicht. Leider wurden die Erkenntnisse aus diesen beiden Berichten kaum weiterverfolgt und fast keine Massnahmen umgesetzt.

Im Zusammenhang mit der Pflege- und der Spitalfinanzierung wurde 2011 eine kantonale Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Versorgungskette einberufen. Der Bericht mit verschiedenen Empfehlungen seitens der Arbeitsgruppe ist vom Regierungsrat genehmigt worden und der Kantonsrat hat ihn zur Kenntnis genommen. Zudem erarbeitet der Kanton mit den Gemeinden und Institutionen Grundlagen, um die nationalen Strategien wie «Palliative Care» und «Demenz» umzusetzen.

Auftrag und Zielsetzung

Auf Antrag der Sozialkommission hat der Einwohnergemeinderat beschlossen, eine Fachkommission für die Erarbeitung eines gemeindeeigenen Altersleitbildes einzusetzen. Es soll in etwa für die nächsten 10 Jahre Gültigkeit haben und realistische sowie umsetzbare Ziele enthalten. Nebst einer Bestandesaufnahme soll auch der Handlungsbedarf mit klar definierten Empfehlungen festgelegt werden. Die Öffentlichkeit soll in irgendeiner Form miteinbezogen werden. In den Leitgedanken zu den einzelnen Themenbereichen wird die Vision sichtbar, wohin die zukünftige Entwicklung geht. Das Altersleitbild wird im Sinne eines politischen Auftrages vom Einwohnergemeinderat genehmigt.

Projektorganisation

Die vom Gemeinderat eingesetzte Fachkommission bestimmte den Inhalt des Altersleitbildes und war für den ganzen Prozess verantwortlich. Sie bildete fünf Arbeitsgruppen zur differenzierten Bearbeitung der einzelnen Themenbereiche und führte zwei Zukunftswerkstätten durch. Weitere wichtige Anliegen konnten durch den Einbezug der Öffentlichkeit aufgenommen werden. Die Resultate dienten den Arbeitsgruppen und der Fachkommission als Grundlagenmaterial. Die Fachkommission entschied, welche Empfehlungen in das Altersleitbild aufgenommen wurden.

Zusammensetzung der Fachkommission

Trudy Odermatt-Spichtig

Tanja Michel-Dillier

Susi Valdepeñas

Rösly von Moos-Aregger

Peter Wechsler

Theddy Frener

Margrit Rohrer-Wälti / Lisbeth Vogler-Spichtig

Ruedi Leuthold

Gemeinderätin, Vorsitz

Gemeindeärztin

Leiterin Kerndienst Spitex Obwalden

Vertreterin des Bezirks Flüeli und Seniorin

Geschäftsführer Felsenheim

Stiftungsrat Pro Senectute Obwalden, Senior

Protokoll

Fachberater

Demografische Entwicklung

Entwicklung in der Schweiz

Gemäss Bundesamt für Statistik zur Bevölkerungsentwicklung werden alle Kantone zwischen 2010 und 2035 ein Bevölkerungswachstum verzeichnen. Dieses Wachstum ist den internationalen Wanderungen zuzuschreiben, vor allem aber der starken Alterung der Bevölkerung. Steigende Lebenserwartung und der Eintritt der Babyboomer-Generation (Jahrgänge 1946 bis 1964) ins Pensionsalter lassen die Zahl der über 65-Jährigen deutlich ansteigen.

Entwicklung im Kanton Obwalden

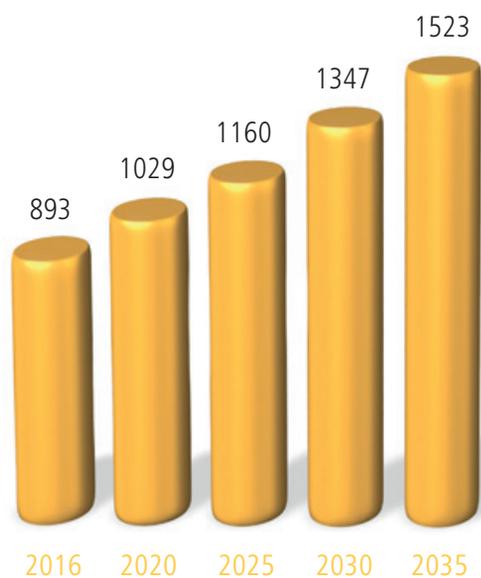
Gemäss der im Auftrag der Stiftung Felsenheim durch die Hochschule Luzern erarbeiteten Studie «Strategie- und Entwicklungsprozess der Stiftung Felsenheim, Sachseln» wird sich der Anteil betagter Menschen im Kanton bis 2035 mehr als verdoppeln, derjenige der über 80-Jährigen wird um 147 % steigen. Die Anzahl pflegebedürftiger Personen wird von rund 500 im Jahr 2010 auf 985 bis 1'259 Personen ansteigen. 2035 müssen zwischen 456 und 700 betagte Menschen gepflegt werden.

Bedarf an Pflegeplätzen in Sachseln

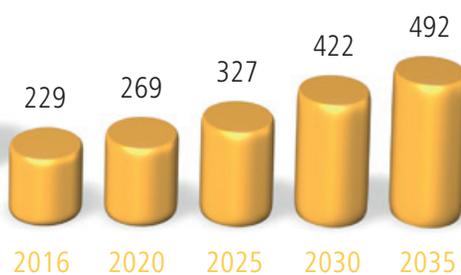
	Berechnung CH Gesundheitsobservatorium	Berechnung Stiftung Felsenheim
2016	52 Betten	Zur Zeit 58 Betten
2020	61 Betten	In aktueller Planung: zusätzliche 12 Betten
2025	69 Betten	Erweiterung mit zusätzlichen 10–12 Betten
2030	82 Betten	
2035	102 Betten	

Dank einer weitsichtigen Planung ist die Stiftung Felsenheim für die Zukunft gut aufgestellt. Weitere Details siehe im Themenbereich «Wohnen im Alter».

Entwicklung AHV-Generation in Sachseln



Entwicklung 80+ in Sachseln



Bevölkerungsszenario: 2016 – 2035 in 5 Jahres-Perioden

Gesamtbevölkerung Stand 2016: ca. 5'100 Einwohner

	AHV-Generation		über 80-Jährige	
2016	100%	893	100%	229
2020	115%	1029	117%	269
2025	130%	1160	143%	327
2030	151%	1347	184%	422
2035	171%	1523	215%	492

Quelle: CH-Gesundheitsobservatorium | Gesamtbevölkerung Gemeinde Sachseln / AHV-Generation und über 80-Jährige

Aktivitäten und Solidarität

Leitgedanken

Die zukunftsgerichtete Alterspolitik der Gemeinde ermöglicht den Seniorinnen und Senioren eine aktive, selbstständige und kreative Lebensgestaltung.

Sie fördert die Solidarität und die Beziehungen untereinander und mit allen Generationen.

Den Senioren steht ein breitgefächertes und umfangreiches Angebot zur Verfügung. Zahlreiche Vereine, Organisationen und Trägerschaften – auch nicht Senioren spezifische – bieten älteren Menschen ein attraktives Tätigkeitsprogramm. Viele Bereiche sind gut abgedeckt.

Die Ressourcen der Senioren könnten noch besser genutzt werden. Eine Selbsthilfeorganisation könnte aufgebaut werden. Eine «Senioren-Drehscheibe» oder «Senioren für Senioren» könnte einiges an Freiwilligenarbeit leisten, handwerkliche Arbeiten bei Senioren zu Hause übernehmen sowie auch eigene Aktivitäten organisieren. Diese Seniorengruppe könnte für den Gemeinderat eine Vertretung der älteren Generation bilden.

Generationenübergreifende Anliegen wie das Projekt «Senioren im Klassenzimmer» könnten noch ausgebaut werden.

Empfehlungen

1. Senioren für Senioren

Es ist eine eigene lokale Seniorenorganisation im Sinne einer «Senioren-Drehscheibe» zu gründen.

2. Senioren im Klassenzimmer

Das Projekt «Senioren im Klassenzimmer» soll so ausgebaut werden, dass regelmässige Besuche von Senioren in den Schulklassen ermöglicht werden und sich neue Klassen am Projekt beteiligen können.

3. Information

Es ist eine bessere Information über bestehende Angebote von Besuchs-, Begleit- und Betreuungsdiensten anzustreben.



Information und Koordination

Leitgedanken

Die Seniorinnen und Senioren sind regelmässig über das breitgefächerte Dienstleistungsangebot informiert. Die Koordination der verschiedenen Institutionen wird durch die Gemeinde gefördert.

Die Gemeinde verfügt mit dem Gemeindeinformationsblatt «iisers Sachslä» über ein ausgezeichnetes Informationsorgan. Es erscheint 3 Mal im Jahr. In der Sommerausgabe werden sämtliche Vereine mit Kontaktadressen aufgeführt. Zusätzlich steht die Berichterstattung in der Regionalpresse offen.

Auf der gemeindeeigenen Homepage sind alle wichtigen Informationen erhältlich. Diese könnte noch optimiert werden mit einem eigenen Link zum Thema «Alter». Auf der Gemeindeganzlei und im Sozialdienst sind zudem zahlreiche Informationen und Flyer erhältlich.

Ein Flyer mit allen wichtigen Dienstleistungen und Adressen wäre für die ältere Generation eine Hilfestellung.

Empfehlungen

1. Flyer «Dienstleistungen»

Es soll ein Informationsflyer mit allen Angaben von sozialen- und gesundheitlichen Dienstleistungen entwickelt und regelmässig aktualisiert werden.

2. Homepage

Die gemeindeeigene Homepage soll so ergänzt werden, dass das Thema «Alter» angeklickt werden kann.

3. Anlauf- und Informationsstelle

Es soll für den Kanton Obwalden eine neue flächendeckende Anlauf- und Informationsstelle geschaffen werden, welche mit Vorteil bei Pro Senectute Obwalden angegliedert werden soll.

4. Alterskommission

Für die Umsetzung der Empfehlungen des Altersleitbildes soll eine gemeinderätliche «Kommission für Altersfragen» eingerichtet werden.



Medizinische Grund- und Gesundheitsversorgung

Leitgedanken

Die Einwohnerinnen und Einwohner werden in ihrer autonomen Lebensführung im Sinne von gesunden Lebensjahren durch Prävention und bei Krankheit/Unfall unterstützt.

Die Gemeinde Sachseln verfügt über ein bedarfsgerechtes, zweckmässiges und finanzierbares Angebot an medizinischer Grund- und Gesundheitsversorgung.

In der Gemeinde Sachseln besteht ein gutes und breites Angebot an lokalen und regionalen Dienstleistungen mit qualifiziertem Personal in der medizinischen Grundversorgung, Pflege, Betreuung und Beratung von älteren Menschen.

Die Ärztedichte in Obwalden ist im Vergleich zu anderen Kantonen eher gering. Es sollen deshalb Anreize für neue Hausärzte geschaffen werden, idealerweise Ärzte mit Bindung zum Kanton Obwalden. Es ist darauf zu achten, dass bestehende Dienstleistungen mit entsprechendem Personal auch für die Zukunft aufrecht erhalten bleiben. Gemäss Demografie wird vor allem der Anteil der älteren Bevölkerung stark zunehmen.

Ein grosses Anliegen im Rahmen der Zukunftswerkstatt wurde in der Optimierung beziehungsweise dem Ausbau der Bezugspersonenpflege gesehen. In der Gemeinde wird die Nachbarschaftshilfe, die Freiwilligenarbeit und Angehörigen-Arbeit gepflegt, was zur Stärkung des sozialen Netzes beiträgt. Eine grundsätzliche Förderung all dieser Hilfsleistungen ist sehr begrüssenswert. Für kantonale Anliegen wie zum Beispiel die «Demenz-Strategie» und «Tages- und Nachtstrukturen in Heimen» soll sich die Gemeinde mitengagieren.

Empfehlungen

1. Ärztliche Versorgung

Die Nachfolgeproblematik ist zu klären. Eine weitere Gemeinschaftspraxis sollte für die Zukunft geplant werden. Gemäss Zukunftswerkstatt wird eine Telefonsprechstunde für Patienten gewünscht.

2. Demenz-Strategie (kantonal)

Zurzeit wird durch eine Arbeitsgruppe eine kantonale Demenz-Strategie erarbeitet. Die Gemeinde beteiligt sich bei deren zukünftiger Umsetzung.

3. Aktivierungsangebot

Das bestehende interne Angebot des Felsenheims wird punktuell für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

4. Physiotherapie

Die Nachfolgeregelung bestehender Angebote muss bei Pensionierungen beachtet werden.

5. Pflege und Betreuung

Die Spitex Obwalden wird ersucht, die Bezugspersonenpflege zu optimieren, beziehungsweise auszubauen. Langfristig soll das Spitex-Angebot in Richtung 24 Stunden-Erreichbarkeit angestrebt werden.

6. Nachbarschaftshilfe

Alle freiwilligen Tätigkeiten sollen grundsätzlich anerkannt und weiterhin gefördert werden.

7. Mittagstisch/Mittagsträff

Die niederschweligen Angebote der Pro Senectute beziehungsweise des Felsenheims sind sehr geschätzt und sollen unbedingt erhalten bleiben.

8. Fahrdienste

Der bestehende Fahrdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) wird geschätzt. Was jedoch fehlt ist ein lokales Angebot mit kurzen Anmeldezeiten. Die neu zu gründende Senioren-Drehscheibe könnte mit Freiwilligen ein solches Angebot aufbauen.

9. Krankenmobilität

Das bestehende Koordinationsangebot der Spitex Obwalden soll unbedingt erhalten bleiben.

10. Reinigungs- und Wäschedienst

Die bestehenden Dienstleistungen des Felsenheims könnten für die Öffentlichkeit durch einen Hol- und Bring-Service mit Freiwilligen erweitert werden.

11. Tages- und Nachtstrukturen in den Heimen (kantonal)

Eine Lösung sollte auf kantonaler Ebene angestrebt werden.

Wohnen im Alter

Leitgedanken

Wunsch und Wirklichkeit können im Alter zunehmend auseinanderdriften. Die Freiheit ist ein äusserst wichtiges Gut, das vor dem Alter nicht Halt macht.

Bei Fragen rund um die Lebens- und Wohnsituation sollen involvierte Personen und das ganze Helfersystem zwingend miteinbezogen werden.

Die Gemeinde Sachseln setzt sich für eine fachliche Beratung und Unterstützung ein.

Zurzeit stehen bei der Stiftung Felsenheim 58 Pflegebetten zur Verfügung. Das deckt somit den Bedarf ab, der vom CH-Gesundheitsobservatorium errechnet wurde. Da der Anteil an Pflegebetten gemäss Demografie zunimmt, wird vom Stiftungsrat ein Ausbau in zwei Etappen geplant. In der ersten Etappe sind definitiv zusätzliche 12 Betten geplant. Bei späterem weiterem Bedarf sind in einer zweiten Etappe nochmals 12 Betten angedacht. Mit dieser weitsichtigen Planung ist die Stiftung für die Zukunft gut aufgestellt.

Obwohl es in der Gemeinde in verschiedenen Quartieren kleinere Wohnungen gibt, die auch von älteren Menschen bewohnt werden, fehlen bezahlbare und hindernisfreie Alterswohnungen im Dorfzentrum. An der Zukunftswerkstatt wurde eindrücklich das Anliegen formuliert, innerhalb der Gemeinde ein generationenübergreifendes Wohnmodell für Jung und Alt zu entwickeln. Dazu könnte eine eigene Wohnbaugenossenschaft gegründet werden, eine Trägerschaftsform, welche viele andere Gemeinden bereits realisiert haben. Ein solches Modell hätte den Vorteil, dass die freiwillige Nachbarschaftshilfe wieder intensiv gepflegt werden kann, da die Bewohner räumlich nahe beieinander wohnen. Zusätzlich sind beim Felsenheim 12 bis 15 betreute Alterswohnungen angedacht. Deren Realisierung ist abhängig von der Umsetzung des kantonalen Raumplanungsgesetzes. Ganz wichtig ist dabei die Zahlbarkeit solcher Wohnungen für Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL). Auf politischer Ebene sollte ein Vorstoss gemacht werden, dass Betreuungskosten von den Ergänzungsleistungen anerkannt werden.

Die Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohner im Felsenheim, deren Demenzerkrankung stark fortgeschritten ist, soll in einem engeren Rahmen stattfinden können. Das Konzept dafür ist erarbeitet, die Räumlichkeiten dafür vorgesehen. Was fehlt, ist die zusätzliche Finanzierung, um dieses Angebot zu führen. Im Kanton Obwalden haben die Gemeinden Kerns und Sarnen eine eigene Demenz-Abteilung. Die Heimleiter im Kanton Obwalden stehen in regelmässigem Kontakt und bei Bedarf wird gegenseitig ausgeholfen. Eine kantonale Arbeitsgruppe nimmt sich gegenwärtig dieser ganzen Problematik an.

Ein weiteres zukünftiges Pflegeangebot für jüngere Personen (Palliativ, Demenz, Sucht, Hirnverletzung) müsste auf kantonaler Ebene angegangen werden.



Empfehlungen

1. Wohnmodell

Innerhalb der Gemeinde soll im Dorf nach Möglichkeit ein generationenübergreifendes Wohnmodell realisiert werden.

2. Wohnbaugenossenschaft

Für neue Wohnprojekte soll eine eigene Wohnbaugenossenschaft realisiert werden.

3. Betreute Alterswohnungen

Betreutes Wohnen soll in direkter Verbindung mit dem Felsenheim realisiert werden. Angedacht wären 12–15 Wohnungen. Deren Realisierung ist abhängig vom Raumplanungsgesetz.

4. Alterspflegeheim

In einer ersten Ausbautetappe sollen 12 Betten realisiert werden. Falls Bedarf in Zukunft vorhanden sein wird, sollen in einer zweiten Etappe zusätzliche 12 Betten entstehen.

5. Hausgemeinschaften

In zahlbaren, hindernisfreien Neubauten könnten Senioren-Hausgemeinschaften gegründet werden, welche von einer zukünftigen Genossenschaft vermietet würden.

6. Kantonale Anliegen

- Ein Wohnangebot für jüngere Personen sollte geschaffen werden (Demenz, Palliativ, Sucht, Hirnverletzung).
- Eine kantonale Arbeitsgruppe entwickelt zur Zeit eine «Demenz-Strategie» für den ganzen Kanton.



Verkehr, Mobilität und Infrastruktur

Leitgedanken

Die Mobilität ist ein wichtiger Teil des Lebens und ermöglicht den Seniorinnen und Senioren eine hohe Selbstständigkeit, die sozial von grösster Bedeutung ist.

Ein gutes Angebot des öffentlichen Verkehrs, die bauliche Gestaltung und Nutzbarkeit von öffentlich zugänglichen Anlagen, sowie ein breites Angebot von Einkaufsmöglichkeiten sollen diese Selbstständigkeit unterstützen.

Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist mit Ausnahme der Naherschliessung sehr gut. Auch die Erreichbarkeit von Flüeli-Ranft ist grundsätzlich gut. Handlungsbedarf besteht vor allem in der Anbindung der Aussenquartiere und den damit verbundenen Busverbindungen, wie zum Beispiel Sachseln – Sarnen. Das Verkehrskonzept sollte grundsätzlich überdacht werden.

Bezüglich Strassenübergängen, Velostreifen, Fussgängerzonen gibt es Optimierungsmöglichkeiten. Schwachstellen gibt es bei vielen Zufahrten und Unterführungen für Rollstuhlfahrende. Obwohl die Verkehrssicherheit gewährleistet ist, sind hier noch Verbesserungen möglich.

Die Infrastruktur in der Gemeinde ist gut ausgebaut und mit einem differenzierten Angebot an Dienstleistungen auch für die Bewohner von Flüeli-Ranft zugänglich.

Empfehlungen

1. Öffentlicher Verkehr

Das Verkehrskonzept der Gemeinde soll grundsätzlich neu überdacht werden.
Dazu gehören folgende Anliegen: Busverbindung Sachseln – Sarnen,
Naherschliessung Wohnort zu Bus und Bahn, Buslinie rund um den Sarnersee.

2. Strassen, Übergänge, Zugänge, Überquerungen

Mit Mittelinseln sollten versehen werden:

- Fussgängerstreifen bei Firma Reinhard (beim Wissibächli) und bei der Kantonalbank (Seestrasse)
- Neuer Fussgängerstreifen bei der Maxon erstellen
- Fussgängersituation beim Bahnhof verbessern.

3. Fussgängerzone, Velostreifen, Sitzbänke

- Die neue Seestrasse soll grundsätzlich als Fussgängerzone gelten und der Belag fussgängerfreundlich gestaltet werden.
- Am Seeweg sind Veloverbote klar anzubringen.
- Eine schrittweise Verbesserung der Fuss- und Velowege soll grundsätzlich in die Wege geleitet werden.
- Mit geringer Verschmälerung der Fahrbahn Brünigstrasse könnte ohne grosse bauliche Massnahmen ein Velostreifen realisiert werden.
- Im Friedhofareal sollen mehr Sitzbänke installiert werden, ebenso zwischen Obkirchen und dem Felsenheim.
- Die Bushaltestellen sollen neu für wartende Fahrgäste mit einem Dach versehen und somit wind- und wettergeschützt erstellt werden.

4. Rollstuhl- und Rollatorengängigkeit

Folgende Optimierungsmöglichkeiten sollten realisiert werden:

- Zufahrten Emmettistrasse – Salzbrunnenbrücke – Trottoir;
- Durchgang Allmendstrasse – Brüggistrasse;
- Unterführungen Bahnstation Maxon – Seeweg und Seeweg – Steinibach Zünli;
- Übergang Bahngeleise – Seestrasse;
- Absenkungen von Trottoirs;
- Bessere Hinweistafeln für WC-Anlage beim Parkplatz Kirche.

5. Bahn-Tageskarte Gemeinde

Das bestehende Angebot von zwei Tageskarten soll um 1 bis 2 Zusatzkarten ergänzt werden.

6. Verkehrssicherheit

- Die Verkehrssicherheit sollte bei der Einfahrt Pilatusstrasse – Brünigstrasse im Dorfzentrum grundsätzlich überdacht werden.
- Die Bushaltestelle z'Mos soll verkehrssicherer gemacht werden (Ausweichstelle).
- Die Einfahrt für Velofahrer Schwerzbachstrasse / Brünigstrasse (beim Zollhaus) soll mit einer Hinweistafel «Kein Vortrittsrecht» versehen werden.

7. Öffentliche Einrichtungen

- Der Gemeindehausschalter sollte ins Erdgeschoss verlegt werden.
- Für die Entsorgung von Papier braucht es eine stabilere Treppe oder einen tiefer liegenden Einwurf (Sammelstelle beim Werkhof generell verbessern).
- Dezentrale Entsorgungsmöglichkeiten für Restabfälle einrichten.
- Abholservice für Entsorgungen bei älteren Menschen einführen.
- PET-Sammlung im Flüeli einrichten.

8. Lebensmittel / Essen / Trinken

- Ein Bestellservice und Abholdienst könnte für die Bewohnerinnen und Bewohner von Flüeli-Ranft mit der neuen Gruppierung «Senioren für Senioren» aufgebaut werden.

Sicherheit im Alter

Leitgedanke

Die ältere Bevölkerung kennt das Auffangnetz bei finanziellen Notlagen, fühlt sich im privaten und öffentlichen Raum sicher und darf in ihrem Alltag auf die Solidarität der jüngeren und mittleren Generation zählen.

Die gesetzlichen Sozialwerke bieten in der Regel ausreichende finanzielle Sicherheit für ältere Menschen. Bei finanziellen Schwierigkeiten bieten Pro Senectute und der Sozialdienst der Gemeinde Hilfe an. Der Information kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Die Betreuungskosten zu Hause werden zurzeit nicht von den Ergänzungsleistungen (EL) übernommen. Dazu wäre ein politischer Vorstoss angebracht. Auch eine finanzielle Entlastung von pflegenden Angehörigen wäre zu prüfen. Es gibt Gemeinden, die dies modellartig entwickelt haben.

Im Sinne eines Betriebskapitals für die noch zu gründende Seniorenorganisation könnte ein Fonds für die Altersarbeit eröffnet werden.

Das Vertrauen in die Behörden und Polizei ist gut.

Empfehlungen

1. Pflegende Angehörige

Eine finanzielle Entlastung für pflegende Angehörige, wie es verschiedene Gemeinden praktizieren, wäre im Sinne der Wertschätzung und Anerkennung empfehlenswert. Entsprechende Modelle sind zu prüfen. Zudem sind die Betreuungskosten zu Hause nicht über die Ergänzungsleistungen finanziert. Da könnte auch ein politischer Vorstoss eine Änderung der bisherigen Praxis bewirken.

2. Leistungen der Gemeinde

Trotz knapper finanzieller Ressourcen sollen bestehende Einrichtungen und Angebote von Seiten der Gemeinde weiterhin aufrecht erhalten bleiben. Zusätzlich könnte die Gemeinde einen eigenen «Altersfonds» einrichten, gedacht als Betriebskapital für die zukünftige «Senioren-Drehscheibe». Eventuell könnte dieser Fonds mit privaten Spendengeldern geäufnet werden.

3. Unorte

Bessere Beleuchtung des Weges vom Seeweg entlang des Wissibächli bis Brünigstrasse.

4. Informationen

Regelmässige Informationen über bestehende Angebote im Gemeinde-Informationsblatt «iisers Sachslä.»



Spiritualität, Sterben, Tod

Leitgedanken

Die Endlichkeit gehört zum Leben. Darum soll der ältere Mensch mit seinen Sorgen und seinen Freuden angenommen und respektiert werden.

Eine offene Spiritualität soll genügend Raum schaffen, dass Gefühle, Gedanken und Fragen den nötigen Platz haben.

Die Gemeinde fördert die Unterstützung von Schwerkranken und Sterbenden und ihren Angehörigen. Sie stärkt und vernetzt neue und bestehende Angebote in der Region, fördert Information und Dialog in der Bevölkerung.

Es gibt Angebote von Seiten der Pfarrei. Diese sind zur Zeit ausreichend. Die Seelsorge in der Gemeinde, als auch im Felsenheim ist gut organisiert. Sie trifft bei den Senioren auf Zustimmung.

In der Lebensgestaltung organisiert die Pfarrei keine eigenen Angebote, da in der Gemeinde viele andere Organisationen mit vielfältigen Tätigkeiten bereits existieren.

Empfehlung

Sterbebegleitgruppe

Die bestehende Sterbebegleitgruppe ist zu unterstützen bei der Information über ihre Tätigkeit und bei der Suche nach neuen Mitgliedern.

Umsetzung der Empfehlungen

Der Gemeinderat Sachseln ist für die Alterspolitik zuständig. Gemäss Empfehlungsplan soll eine beständige «Kommission für Altersfragen» gebildet werden.

Kommission für Altersfragen

In der zukünftigen Kommission ist der Gemeinderat vertreten. Die Fachgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern von Organisationen und Betroffenen, welche in die Altersarbeit involviert sind. Sie werden vom Gemeinderat gewählt. Hier laufen alle Fäden für die Koordination und Vernetzung zusammen.

Mögliche Aufgaben sind

1. Prüfung der vorgeschlagenen Empfehlungen des Altersleitbildes und Ausführung in Absprache mit dem Gemeinderat
2. Anträge an den Gemeinderat
3. Informationsaustausch
4. Wahrnehmung und Interessenvertretung der Anliegen älterer Menschen
5. Koordination der verschiedenen Dienstleistungen lokal und in der Region
6. Aufgreifen von neueren Entwicklungen in der Altersarbeit
7. Regelmässige Info- und PR-Arbeit
8. Periodische Überprüfung des Angebotes aufgrund des demografischen Zahlenmaterials.

Das vorliegende Altersleitbild wurde vom Einwohnergemeinderat Sachseln am 20. Juni 2016 genehmigt.



Einwohnergemeinde Sachseln
Brünigstrasse 113 | 6072 Sachseln
T 041 666 55 55 | F 041 666 55 56
kanzlei@sachseln.ow.ch | www.sachseln.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 08.00–11.45 / 13.30–17.00 Uhr
Vor Feiertagen: bis 16.00 Uhr
(oder nach telefonischer Vereinbarung)